

# Lichtblick fürs ausgehungerte Publikum

Das 16. Festival der Kammermusik Classix Kempten 2021 versammelt zahlreiche Spitzenmusiker

Kempten – „Wir lassen uns in keine Schublade stecken“, sagt Dr. Franz Tröger. Classix Kempten, das Internationale Festival der Kammermusik, will „alle möglichen Facetten der Musik bieten“ und folgt auch dieses Jahr wieder der Maxime: „nur beste Musik von den besten Musikern – und das bedeutet auch Neues“.

Gemeinsam mit dem Künstlerischen Leiter, dem österreichischen Geiger Benjamin Schmid, hat Organisator Tröger ein ungemein vielfältiges Programm gestaltet und lädt unter der Überschrift „Entdecke die Vielfalt – Tradition und neue Bahnen“ ein, „das aktuell Wichtigste im jeweiligen musikalischen Bereich“ zu entdecken, wie Schmid formuliert.

So beginnt der Reigen von elf Konzerten an neun Tagen am Samstag, 18. September, mit dem Kammerorchester Musica Vitae, das im südschwedischen Växjö beheimatet ist. Gemeinsam mit Schmid, der vor etwa zwei Jahren die künstlerische Leitung des Orchesters übernommen hat, und seiner Frau, der Pianistin Ariane Haering, servieren die Schweden Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy und Peter Tschaikowsky, sowie eine Suite, die der „junge aufsehenerregende deutsche Komponist“ Florian Willeitner „meinem Orchester auf den Leib geschrieben hat“, erzählt Schmid. Der Violinist Willeitner verkörpert für ihn einen „neuen Typus des klassischen Musikers“, er selbst bezeichne sich als „Singer-Songwriter der klassischen Musik“. Das Classix-Team plant, ihn 2022 als Composer-in-Residence einzuladen. Der erste Festivalsonntag verspricht dann nach eigenem Bekunden einen „Benjamin-Schmid-Overkill“: Er startet mit einer ungewöhnlichen Fröschoppen-Matinée, einer „Mischung aus amüsanten Modera-



Das Classix-Team v.li.: Benjamin Schmid und Dr. Franz Tröger.

Foto: Knapp

tion und ernsthafte Musik“, die der Geiger gemeinsam mit dem Tubisten Andreas Martin Hofmeier auf die Bühne bringt. Das ehemalige Mitglied von LaBrassBanda ist nicht nur Echo-Preisträger und Schmid's Kollege am Mozarteum in Salzburg, sondern auch „ein halber Kabarettist“ mit eigener Fernsehshow. „Das einzige Violin-Tuba-Ensemble der Welt“ eröffnet den Festivaltag u.a. mit drei Originalkompositionen, die die beiden eigens für sich haben schreiben lassen. Am Nachmittag lädt Familie Schmid an den „musikalischen Kaffeetisch“: Ariane Haering und Benjamin Schmid musizieren mit ihren ebenfalls musikalischen Kindern. Das Abendkonzert bestreitet Schmid dann erneut mit „seinen Schweden“ sowie den Violinisten Dorota Siuda und Linus Roth; auf dem Programm steht u.a. eine Rhapsodie von Mieczyslaw Weinberg, mit der Roth bei Spotify bemerkenswerte Klickzahlen erntet. Am Montag, 20. September, darf sich das Publikum auf „die Königin der Flöten“, Dorothee Oberlinger, freuen. Mit den Sonatori Gioiosa de la Marca spielt sie „Nachtmusiken“ aus sechs Jahrhunderten, von Antonio

Vivaldi bis Theonious Monk. Gleich neun bemerkenswerte Solisten werden am Dienstag, 21. September, gemeinsam musizieren: So ist neben der Geigerin Esther Hoppe, dem Cellisten Christian Poltéra und dem Fagottisten Philipp Tutzer u.a. auch der Jazztrompeter Thomas Gansch mit dabei und bringt auch eine eigene Komposition zu Gehör. Ein Teil des Konzertabends ist dem „französischen Mozart“ Camille Saint-Saens gewidmet, dessen Todestag sich 2021 zum 100. Mal jährt. Sehr klassisch ist das Programm am Mittwoch, 22. September, gehalten: Hoppe, Poltéra und der Pianist Markus Schirmer spielen u.a. das Klaviertrio c-Moll op. 8 von Dmitri Schostakowitsch, „eines der besten Kammermusikstücke des 20. Jahrhunderts“, so Schmid.

Dem Publikum besonders ans Herz legen will Franz Tröger den Donnerstagabend: Die Sängerin und Flötistin Lia Pale und der Arrangeur Matthias Rüegg am Klavier bieten mit ihrem Ensemble ein Projekt, mit dem sich wohl so mancher Zuhörer nicht so leicht anfreunden wird, „aber wer sich einlässt, wird reich belohnt werden“: Sie verwandeln Lieder von Franz Schubert, Robert Schumann und Johannes Brahms und geben ihnen ein neues, jazziges Gewand. „Ein sehr schwer einzufahrendes Unterfangen“ war es, für Freitag, 24. September, den „größten Jazzpianisten unserer Zeit“, Brad Mehldau, nach Kempten zu locken, wie Tröger berichtet. Dass sein „Herzensanliegen“ wahr wird, ist auch der Vermittlung des Gitarristen Wolfgang Muthspiel zu verdanken, dessen Hommage an Mehldau beim Classix-Festival 2020 vielen Besuchern noch in Erinnerung sein dürfte. Mehldau werde „ein Programm nach Ansage“ spielen, wobei seine neue, von der Melancholie des Pandemiejahres inspirierte Suite nicht fehlen wird. Einen Abend rund um Clara und Robert Schumann gestalten

am Samstag, 25. September, der Geiger Eckhard Fischer, bekannt als Leiter des Oberstdorfer Musiksommers, und die aus Kempten stammende Elbphilharmonie-Hornistin Claudia Strenkert mit ihren Musikerkollegen. Das Festival endet am Sonntag, 26. September, mit einem weiteren Höhepunkt, der bereits für 2020 geplant war, von der Pandemie aber leider unmöglich gemacht wurde: Die St. Petersburger Kammerphilharmonie widmet sich gemeinsam mit dem Schauspieler Ulrich Tukur und der Sopranistin Nidia Palacios Beethovens Bühnenmusik zu Goethes „Egmont“ sowie der „Eroica“.

Veranstaltungsort für alle Konzerte ist das Stadttheater. Sollte die Besucherzahl erneut stark begrenzt sein, sind alle Musiker bereit, zwei Konzerte zu geben. Tröger empfiehlt, möglichst bald Karten zu reservieren, auch wenn auf Grund der ungewissen Bedingungen eine feste Platzvergabe derzeit noch nicht möglich ist. Streamings sind nicht geplant, „weil's live besser ist“, sagt Schmid. Weitere Informationen und Kartenbestellung unter [www.classix-kempten.de](http://www.classix-kempten.de). ant